

valentinos (S. 429–447), geht auf Synoden des 13. bis 15. Jh. ein. – Javier I b á ñ e z , Fernando M e n d o z a , Una biografía inédita del Ven. P. Dom Domingo de Prusia, Vicario de la Cartuja de Tréveris (ca. 1384–1461) (S. 449–459), machen auf eine von Dom Placide Laage (†1914) entworfene Lebensbeschreibung des aus Ostpreußen stammenden Visionärs und Trierer Kartäusers aufmerksam. – Nicolás L ó p e z M a r t í n e z , Las „Reglas Magistrales“ de Juan de Torquemada (†1468) (S. 461–477). – Juan V a l l e t d e G o y t i s o l o , El pensamiento y el sentimiento de España en Jaume de Marquilles (S. 499–511), stellt in dem gegen Mitte des 15. Jh. beendeten Kommentar des katalanischen Juristen zu den Usatges von Barcelona ein über Katalonien hinausgreifendes spanisches Nationalgefühl fest. – J. N. H i l l g a r t h , La Teología en Mallorca desde el siglo XIII al XVI (S. 513–520), wertet Bibliothekskataloge und andere Hinweise auf Bücherbesitz aus. – Tomás D o m i n g o P é r e z , Aportaciones a la historia del culto a San Braulio (siglos XII–XX) (S. 719–740). C. M.

Person und Gemeinschaft im Mittelalter. Karl Schmid zum fünfundsechzigsten Geburtstag. Hg. von Gerd Althoff, Dieter Geuenich, Otto Gerhard Oexle und Joachim Wollasch, Sigmaringen 1988, Thorbecke Verlag, XVIII u. 652 S., 33 Abb., DM 116.– Die umfangreiche, chronologisch geordnete und in drei Kapitel gegliederte Festschrift (I. Von der Antike zum MA, S. 3–98; II. Im früheren und hohen MA, S. 101–392; III. Vom hohen zum späten MA, S. 393–616) enthält folgende Aufsätze: Hans Ulrich N u b e r , Sontheim und Brenz in frühgeschichtlicher Zeit. Römische und frühmittelalterliche Besiedlung (S. 3–24). – Heino S t e u r e r , Standortverschiebungen früher Siedlungen – von der vorrömischen Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter (S. 25–59), faßt Grabungsergebnisse zusammen, aus denen hervorgeht, daß frühgeschichtliche Siedlungen in der Regel nicht unter heutigen Dorfkernen liegen. Während der Merowingerzeit sei eine Verschiebung von Gehöften und Siedlungen innerhalb der Gemarkungen festzustellen, die durch die Entwicklung der Grundherrschaft und die Einführung der Drei-Felder-Wirtschaft erneut verlegt wurden. – Ruth S c h m i d t - W i e g a n d , Franken und Alemannen. Zum Gebrauch der Stammesbezeichnungen in den Leges barbarorum (S. 61–71), plädiert aus sachlichen Gründen für die Bezeichnung der leges barbarorum als „Stammesrechte“. – Karl H a u c k , Zum Problem der Götter im Horizont der völkerwanderungszeitlichen Brakteaten (Zur Ikonologie der Goldbrakteaten XLIII) (S. 73–98). – Otto Gerhard O e x l e , Haus und Ökonomie im früheren Mittelalter (S. 101–122), beschreibt die Auffassung von Haus und Ökonomie in der synodalen Gesetzgebung der Karolingerzeit sowie im 10. bis 12. Jh. und ihre Grundlegung durch spätantike und biblische Zeugnisse. – Hubert M o r d e k , Rom, Byzanz und die Franken im 8. Jahrhundert. Zur Überlieferung und kirchenpolitischen Bedeutung der Synodus Romana Papst Gregors III. vom Jahr 732 (mit Edition) (S. 123–156), ediert die auf Stein und Pergament überlieferte Synode, die in der Datierung die byzantinischen Kaiserjahre ausläßt (was bisher übersehen wurde), und kann die Vermittlung des Synodaltextes an Bonifatius und seine Verbreitung nördlich der Alpen aufhellen. – Heinz L ö w e , Die Apostasie des Pfalzdiakons Bodo (838) und das Judentum der Chasaren (S. 157–169), sieht den Übertritt Bodos zum Judentum beeinflusst von dem wirtschaftlichen Wohlergehen und wachsenden Selbstbewußtsein der Juden in Spanien und Südfrankreich sowie der Kenntnis von der Bildung eines Königtums jüdischen Glaubens bei den Chasa-